

Verständigung geht durch den Magen

WAZ Oberhausen, 22.04.2009, Andreas Eichhorn (Text) und Tom Thöne (Foto)

, [Trackback-URL](#)

Bei der Woche der Begegnung bauen an der Gesamtschule Alt-Oberhausen Jung und Alt ein neues Volleyballfeld.

Alle Berührungsängste und möglichen Vorurteile sind weg – die Erfahrung haben alle Beteiligten während der gerade laufenden „Woche der Begegnung“ an der Gesamtschule Alt-Oberhausen gemacht.

„Am Anfang haben wir gedacht: Die sehen aber alt aus“, erzählt Zehntklässler Tim von dem Moment am Montagmorgen, als die Schüler auf die Senioren trafen, um gemeinsam das große Projekt anzugehen, dessen Ergebnisse nun schon deutlich sichtbar sind: Fast die gesamte Fläche des neuen Beachvolleyballfeldes auf dem Rasen des Schulgeländes ist schon mit Sand aufgefüllt. Alles in Handarbeit.

Die Schüler hatten nicht erwartet, dass damit so viel Vorbereitungsarbeit verbunden ist. „Wir dachten, dass man eigentlich nur ein Loch buddeln muss, Sand reinschütten und das war's“, sagt Kevin. Dass zunächst noch ein Drainage-Rohr gelegt werden musste, damit das Regenwasser auch richtig abfließt, war ihnen anfangs ebensowenig klar wie die Notwendigkeit, ein Fundament mit Beton zu gießen. An dieser Stelle waren Wissen und Erfahrung der Senioren von großem Vorteil.

Doch auch, wenn es ums Anpacken ging, waren alle dabei. Schließlich musste jede Menge Sand auf die Fläche gekarrt werden. „Die Mädchen waren richtig gut“, wundert sich Kevin ein wenig über die Tatkraft des anderen Geschlechts. Und wie gut auch die Senioren mit anpackten, versetzte die Schüler noch mehr in Staunen. „Die sind ja richtig fit“, war ihre einhellige Meinung.

Besonders bunt wurde die Gruppe – neben der Kooperation von Jung und Alt – auch durch das Aufeinandertreffen verschiedener Nationen. Die Hälfte der Senioren ist aus Tschechien und Frankreich angereist, um das Projekt durchzuführen und nebenbei die Region ein wenig kennen zu lernen. „Zwei können kein Deutsch“, haben die Schüler auf der Baustelle festgestellt. Doch mit denen verständige man sich einfach per Handzeichen oder wende sich an den mitgereisten Dolmetscher.

Während die eine Gruppe auf dem Volleyballfeld arbeitete, liefen jeden Tag in der Küche schon die Vorbereitungen fürs Mittagessen auf Hochtouren. Auch dort bildeten Schüler und Senioren ein Team und versorgten alle zusammen mit internationalen Speisen. Am Dienstag standen Gulasch und Knödel nach tschechischer Art auf dem Plan, am Mittwoch französische Küche. „Wir haben gelernt, wie man Nudeln selbstmacht“, sagt Christina und Can erklärt, was man dazu braucht: „Mehl, Eier und Kraft in den Armen.“ Und wenn die anderen dann sagen, dass es gut schmeckt, sind sie schon ein wenig stolz.